

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## MAROKKO

1970



Bestellnummer: 130300 — 700042

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	6
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	6
 Tabellen	
Klimadaten . . . . .	10
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	10
Gesundheitswesen . . . . .	12
Bildungswesen . . . . .	12
Erwerbstätigkeit . . . . .	14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	15
Produzierendes Gewerbe . . . . .	16
Außenhandel . . . . .	18
Verkehr . . . . .	19
Fremdenverkehr . . . . .	20
Geld und Kredit . . . . .	21
Öffentliche Finanzen . . . . .	21
Preise und Löhne . . . . .	22
Sozialprodukt . . . . .	25
Zahlungsbilanz . . . . .	25
Entwicklungsplanung . . . . .	26
Entwicklungshilfe . . . . .	27
Quellenhinweis . . . . .	28

### A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	BRT = Bruttoregistertonne
kg = Kilogramm	DH = Dirham
dz = Doppelzentner	US-\$ = US-Dollar
t = Tonne	DM = Deutsche Mark
mm = Millimeter	Std = Stunde
m = Meter	kW = Kilowatt
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde
qm = Quadratmeter	St = Stück
ha = Hektar	P = Paar
qkm = Quadratkilometer	Mill. = Million
l = Liter	JA = Jahresanfang
hl = Hektoliter	JM = Jahresmitte
cbm = Kubikmeter	JE = Jahresende
tkm = Tonnenkilometer	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen

### Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Oktober 1970

Erschienen im November 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

## V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

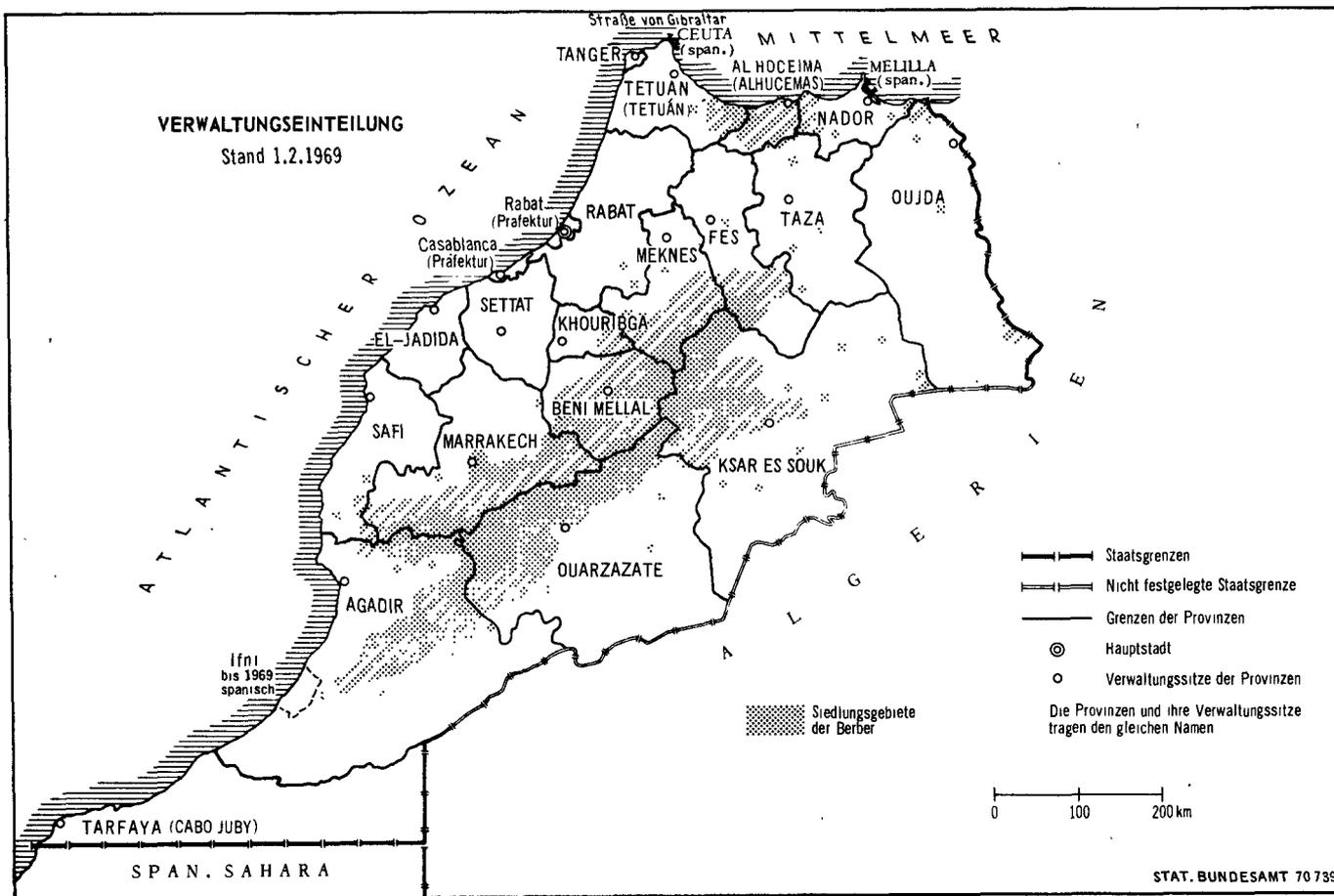
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

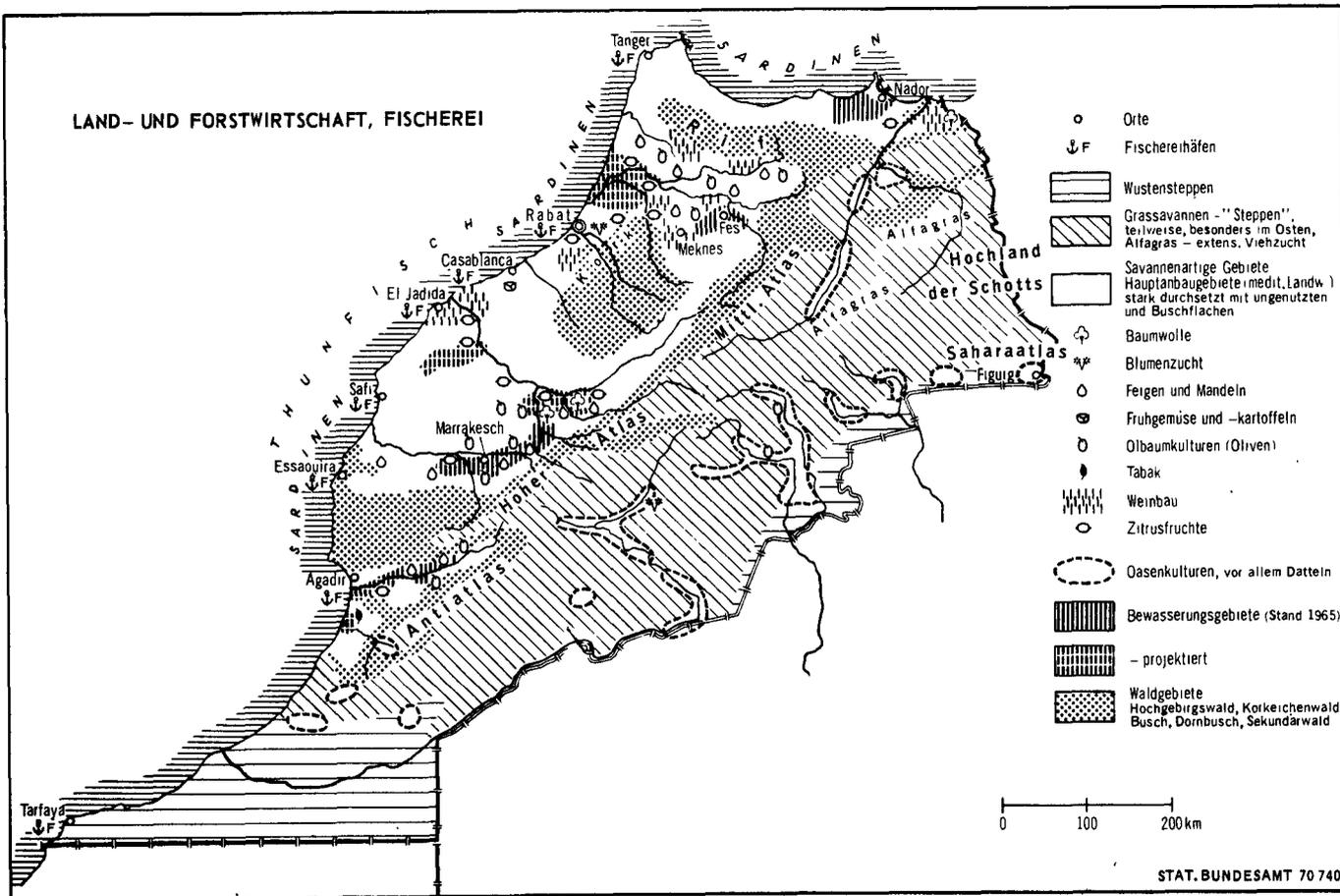
# MAROKKO

## VERWALTUNGSEINTEILUNG

Stand 1.2.1969

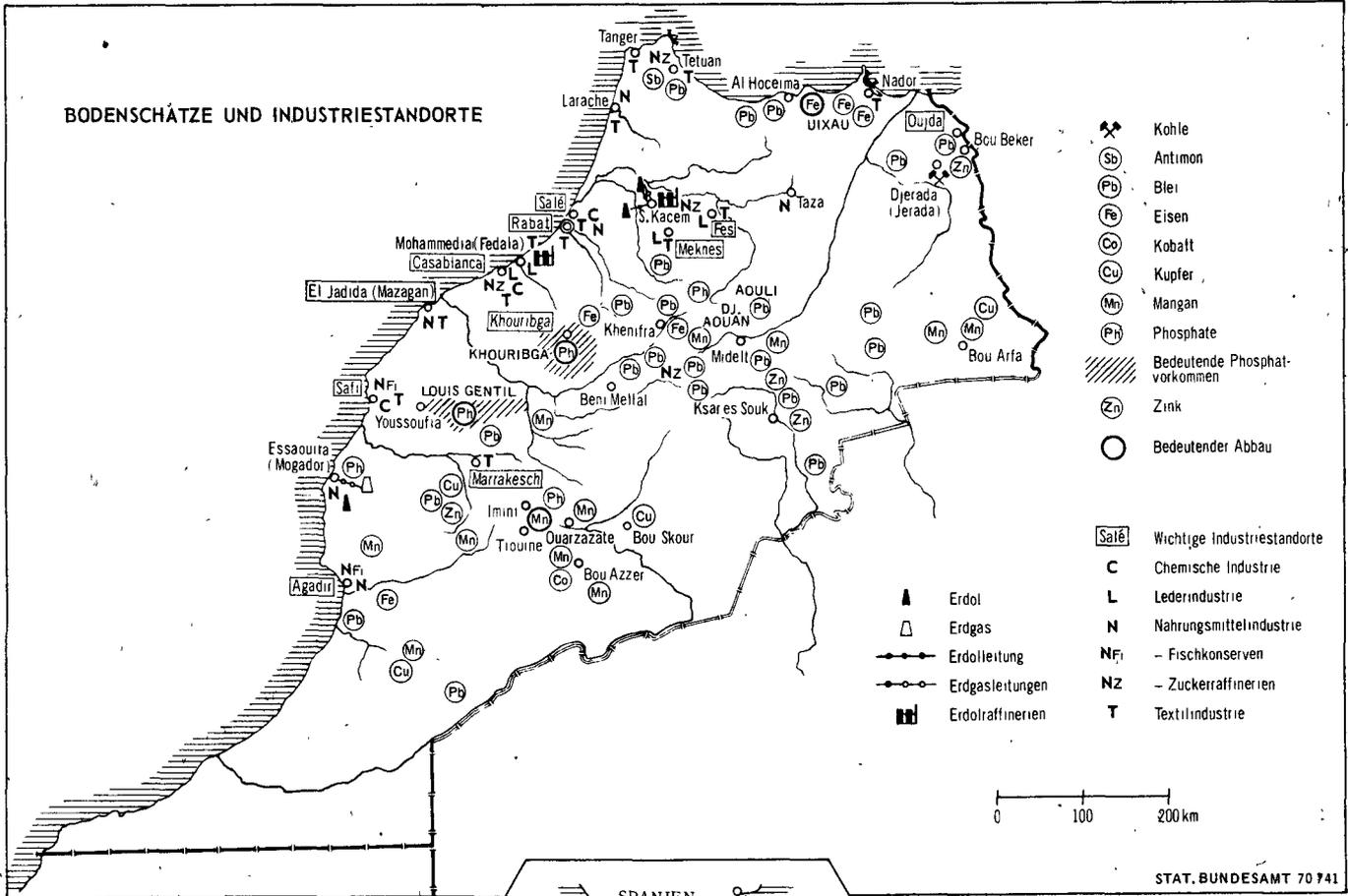


## LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

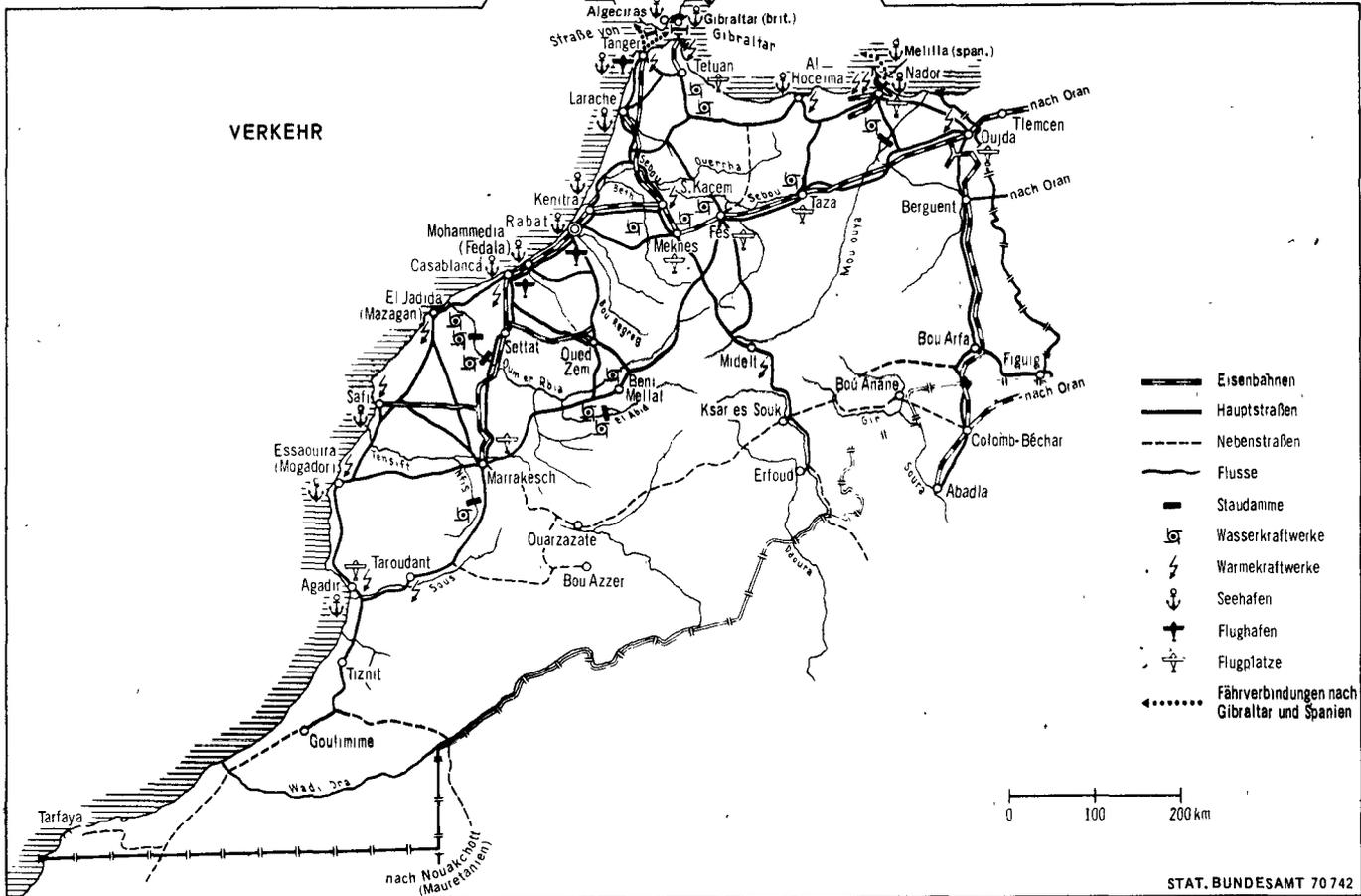


# MAROKKO

## BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE



## VERKEHR



## Staats- und Verwaltungsaufbau

Das Königreich Marokko (Al Mamlakah al Maghrebia) ist nach der Verfassung vom 14. Dezember 1962 eine konstitutionelle, demokratische und soziale Monarchie. Es erhielt im Jahre 1956 nach über vier Jahrzehnten französischer und spanischer Protektoratsherrschaft die politische Unabhängigkeit. Im Juli 1970 wurde eine neue, durch Volksabstimmung angenommene Verfassung proklamiert, die an der Regierungsform der konstitutionellen Monarchie und außerordentlichen Machtbefugnissen für den König festhält. Jetzt erst wurde der seit 1965 andauernde Ausnahmezustand beendet.

Wegen innenpolitischer Unruhen hatte König Hassan II. im Juni 1965 den Ausnahmezustand verhängt und das Parlament aufgelöst. Er übernahm die Leitung von Legislative und Exekutive. Im Juli 1967 bildete der König das Kabinett um und ernannte wieder einen Ministerpräsidenten. Der seit Jahren andauernde Grenzstreit mit Algerien wurde im Mai 1970 beigelegt und eine Übereinkunft über die gemeinsame Ausbeutung der im Grenzgebiet liegenden Erzvorkommen getroffen. Der genaue Grenzverlauf soll noch festgelegt werden. Die Streitigkeiten mit Mauretanien wurden im Juni 1970 ebenfalls beendet. Marokko erhebt ebenso wie Mauretanien Ansprüche auf die zwischen beiden Ländern gelegene, phosphatreiche Spanische Sahara (Rio de Oro); gemeinsame Anstrengungen zur Erreichung dieses Zielés stehen daher auch im Mittelpunkt des Vertrages vom Juni dieses Jahres.

Staatsoberhaupt ist seit dem Tode König Mohammeds V. im März 1961 dessen Sohn Hassan II. von Marokko. Dieser ist zugleich geistliches Oberhaupt seines Landes und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Er ernennt und entläßt den Ministerpräsidenten, die Minister und andere Staatsbeamte, verkündet die Gesetze und hat das Recht zur Auflösung des Parlaments. Der König steht ferner der obersten Planungs- und Entwicklungsbehörde sowie dem Obersten Rat der Richter vor. Regierungschef ist

seit November 1969 der frühere Außenminister Ahmed Laraki. Im August 1970 ist ein neues Parlament (Einkammersystem) gewählt worden, wobei alle volljährigen Bürger wahlberechtigt waren. 150 der insgesamt 240 Abgeordneten wurden in indirektem Wahlverfahren (21. 8.) durch die Gemeinderäte und Wirtschaftskammern bestimmt, die restlichen 90 direkt gewählt (28. 8.). Die Sitze im neuen Parlament verteilen sich wie folgt: 158 "Unabhängige", 60 "Mouvement Populaire", 10 "Progrès Social", 9 "Istiqlal", 2 "Union Nationale des Forces Populaires" (UNFP) und 1 "Parti Démocratique Constitutionnel". Istiqlal, UNFP sowie die Gewerkschaftsverbände hatten aus Protest gegen die neue Verfassung zum Wahlboykott aufgerufen, dennoch soll die Beteiligung über 85 Prozent betragen haben.

Das Land ist verwaltungsmaÙig (Stand: Januar 1969) in 19 Provinzen und die beiden Stadtpräfekturen Rabat und Casablanca (den Provinzen gleichgestellt) gegliedert. Jede Provinz untersteht einem Gouverneur und hat eine eigene beratende Abgeordnetenversammlung. Nachgeordnete Verwaltungseinheiten sind die Stadt- und Landgemeinden, an deren Stelle in dünn besiedelten Gebieten und bei den Nomaden die alten Stammesverbände unter ihren traditionellen Anführern (Kaid) treten. Die frühere spanische Übersee Provinz Ifni (1 920 qkm mit etwa 50 000 Einwohnern) wurde am 1. Juli 1969 an Marokko zurückgegeben. Weiterhin unter spanischer Verwaltung stehen die Städte Ceuta und Melilla sowie einige Inseln vor der Nordküste Marokkos.

Marokko ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA), der Arabischen Liga sowie der Casablanca-Gruppe an und ist seit September 1969 an die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) teilassoziiert. Es besteht eine wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit den Maghreb-Staaten Algerien und Tunesien.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung: Das Staatsgebiet erstreckt sich nordsüdwärts über rd. 800 km von der Straße von Gibraltar bis zum Wadi Draa. Marokko hat etwa 470 km Anteil an der Mittelmeerküste und 850 km an der Küste des Atlantischen Ozeans. Die Angaben über die Gesamtfläche schwanken wegen des ungeklärten Grenzverlaufs gegenüber Algerien zwischen 430 000 und 500 000 qkm. Den größten Teil des Landes nimmt das Atlasgebirge ein. Im Norden folgt dem Küstengebiet der Rif-Atlas (mit Höhen bis über 2 500 m), es schließen sich die Gebirgsketten des Mittleren Atlas (bis 3 890 m Höhe) und des Hohen Atlas (im Dschebel Tubkal bis 4 165 m) sowie des Antiatlans (bis 3 300 m) an. Das Atlasgebirge trennt die Ebenen am Atlantischen Ozean und die Hochflächen der marokkanischen Meseta von den Trockengebieten, die sich nach Osten und Südosten zur Sahara hin fortsetzen. In den zur Küste offenen Ebenen herrscht mildes Klima mit für den Trockenfeldbau ausreichenden Niederschlägen. Die

östlichen Hochebenen im Regenschatten des Atlasgebirges bilden die Fortsetzung des algerischen Hochlandes der Schotts. Der Süden gehört, abgesehen von einigen Oasen, zum Wüstenbereich der Sahara. Das Klima ist durch seinen Übergangscharakter vom mediterranen zum saharisch-kontinentalen geprägt. Meeresluftmassen erreichen das Land vom Westen und Nordwesten; sie verursachen stärkere Niederschläge im Winterhalbjahr, während die Sommermonate trocken und heiß sind. Die Jahresmitteltemperatur nimmt, ebenso wie die jährliche Schwankung, von Norden nach Süden zu.

Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebt in den Küstengebieten, in denen sich die größten Städte befinden. Die durchschnittliche Bevölkerungszunahme ist mit rd. 3 % relativ hoch, doch ist eine rückläufige Tendenz festzustellen. Entsprechend der hohen Geborenenrate sind mehr als die Hälfte der Einwohner jünger als 20 Jahre. Über Ein- und Auswanderung liegen keine Angaben

vor; gegenüber den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit dürfte sie nur noch unbedeutend sein. Von der Gesamtbevölkerung sind über 50 % Araber, 45 % gehören berberischen Volksstämmen an. Im Prozeß einer anhaltenden Vermischung mit den Arabern ist heute schon etwa die Hälfte der Berber arabisiert. Der Anteil der Europäer ist in den letzten Jahren weiter zurückgegangen, unter ihnen bilden Franzosen und Spanier die größten Gruppen. Staatssprache ist das Arabische. Daneben werden viele Berberdialekte gesprochen. Französisch ist als Handelssprache (z. T. auch Bildungs- und zweite Amtssprache) weiterhin sehr wichtig, das Spanische entsprechend im früher spanisch verwalteten Landesteil. Staatsreligion ist der Islam; fast die gesamte einheimische Bevölkerung gehört seiner sunnitischen Richtung an. Unter der berberischen Bevölkerung sind verschiedene islamische Sekten verbreitet. Neben einigen hunderttausend Christen (meist röm.-kath. Ausländer) gibt es noch rd. 50 000 Juden in Marokko (trotz teilweiser Auswanderung, überwiegend nach Frankreich, die stärkste heute in einem arabischen Land verbliebene Gemeinschaft jüdischen Glaubens).

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Das Land verfügt für afrikanische Verhältnisse über einen gut ausgebauten Gesundheitsdienst. Die medizinische Versorgung ist besonders in den ländlichen Gebieten aber noch unzureichend; zur Betreuung werden in zunehmendem Umfang fahrbare Ambulatorien eingesetzt. Da frei praktizierende Ärzte sich fast nur in Großstädten niederlassen, ist dort die Versorgung wesentlich besser. Neben der verstärkten Ausbildung einheimischer Ärzte hat auch der Aufbau von Gesundheitszentren (mit angegliederten Apotheken) größere Bedeutung. In Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) werden umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung von Malaria und Trachom durchgeführt. Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse wird gegenwärtig in Rabat ein Ausbildungs- und Forschungszentrum für Gesundheitspflege (Centre de genie sanitaire) errichtet. Im Rahmen des Entwicklungsplanes werden die Programme zur Geburtenbeschränkung vorrangig gefördert.

**B i l d u n g s w e s e n :** Schulpflicht besteht seit 1963 für alle Kinder im Alter zwischen sechs und 13 Jahren, ist aber noch nicht im ganzen Land verwirklicht. Die früher selbständigen Schulsysteme (französisch, spanisch, israelitisch, muslimisch) wurden vereinheitlicht; das gesamte Schulwesen ist dem Erziehungsministerium unterstellt. Unterrichtssprache ist während der ersten zwei Jahre Arabisch, danach Arabisch und Französisch. Der Anteil französischer Lehrkräfte ist besonders an den Hochschulen noch bedeutend. Im Hochschulbereich (mit teils öffentlichen, teils privaten Institutionen) gibt es die traditionellen Unterrichtsstätten (Fakultäten in Fes, Marrakesch und Tetuan) und die durch Zusammenfassung verstreut liegender Anstalten gebildete, als moderner Hochschultyp geltende "Universität Mohammed V." in Rabat. Die Erwachsenenbildung ist angesichts der hohen Analphabetenquote (starkes Bildungsgefälle von Stadt- zur Landbevölkerung) von großer Dringlichkeit, ebenso die verstärkte Heranbildung einheimischer Lehrkräfte.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** In Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei sind knapp zwei Drittel der Erwerbstätigen beschäftigt; auf das produzierende Gewerbe entfallen rd. 12 % und auf den Dienstleistungsbereich über 20 % der Beschäftigten. Bemerkenswert ist der hohe Anteil (rd. 40 %) von höheren Führungskräften in der öffentlichen Verwaltung. Die staatlichen Maßnahmen zur "Marokkanisierung" sind darauf ausgerichtet, im noch überwiegend von französischen Gesellschaften kontrollierten tertiären Bereich zunehmend marokkanische Fachkräfte einzustellen. Der Prozeß der Ersetzung der europäischen Arbeitskräfte dürfte angesichts des Entwicklungsstandes des Bildungswesens nur allmählich vonstatten gehen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird von dem starken Bevölkerungswachstum, der unzureichenden industriellen Entwicklung und der Zuwanderung der Landbevölkerung in die Städte bestimmt. Die Arbeitslosenquote der Stadtbevölkerung betrug in den letzten Jahren bis zu 20 %; sie war auf dem Lande zwar niedriger (rd. 8 %), doch ist hierbei die verbreitete Unterbeschäftigung der Landbevölkerung nicht berücksichtigt (sie wird mit 50 % angenommen). Die Regierung ist bemüht, durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm "Promotion Nationale" die Unterbeschäftigten für öffentliche Arbeiten einzusetzen. Die zeitweilige Arbeitsaufnahme in Europa hat in den letzten Jahren zugenommen (z.Z. sind rd. 250 000 Marokkaner im Ausland erwerbstätig, davon 150 000 in Frankreich).

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Die Agrarerzeugung ist mit rd. 30 % am Bruttosozialprodukt beteiligt und stellt etwa die Hälfte der Ausfuhrerlöse. Aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit, die auf die fruchtbaren Ebenen des Nordwestens konzentriert ist, beziehen über drei Viertel der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt. Nur knapp ein Fünftel der Gesamtfläche ist Ackerland (etwa 50 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche), davon dienen rd. 70 % dem Getreideanbau, 10 % sind Dauerkulturen (Zitrusfrüchte, Wein, Oliven u. a.) und 5 % Gemüsekulturen. Weitere Flächen können durch Bewässerung und Melioration erschlossen werden. Durch den Bau eines Staudammnetzes soll die bewässerte Fläche auf 1 Mill. ha (während der laufenden Planperiode um über 100 000 ha) erweitert werden. Bedeutende Landerschließungsprojekte, so die Vorhaben DERRO (Développement Economique et Rural du Rif Occidental) und PRAM (Projet de Révalorisation de l'Agriculture en Sec au Maroc) wurden begonnen. Zu den bereits fertiggestellten Dammbauten (Tadla, Rharb, Basse-Moulouya, Doukkala) kommt gegenwärtig die Anlage von Bewässerungskanälen. Neben den meist im Besitz von Europäern (vorwiegend Franzosen) befindlichen Großbetrieben (stark mechanisiert, künstliche Bewässerung, Düngereinsatz), die für die Marktproduktion wichtiger sind als es ihrem Flächenanteil entspricht, steht der traditionelle Sektor, in dem Kleinbetriebe vorherrschen, deren Erzeugung oft kaum zur Selbstversorgung ausreicht. Hindernisse für die seit Jahren angestrebte Agrarreform ergaben sich dadurch, daß die leistungsfähigen Großbetriebe aus wirtschaftlichen Gründen erhalten werden mußten. Im Frühjahr 1969 trat ein in die Form eines Gesetzes für Agrarinvestitionen (Code des Investissements Agricoles) gekleidetes Reformgesetz in Kraft. Danach stellt der Staat bewässerte Bodenflächen für Bauern und Landarbeiter bereit, die sich in Genossenschaften zusammenschließen und nach Anweisung bestimmte Anbauprogramme durchführen. In der Nordzone

werden überwiegend Gerste und andere Getreidearten angebaut, in der Südzone Weizen, Mais, Reis, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Gemüse (u. a. Tomaten), Ölsaaten, Baumwolle und zahlreiche Obstarten (u. a. Zitrusfrüchte, Datteln, Weintrauben). Für Erfassung, Vermarktung und Export der verschiedenen Erzeugnisgruppen bestehen eine Anzahl von staatlichen Organisationen.

Vieh- und Weidewirtschaft werden hauptsächlich zwischen der Küstenebene am Atlantik und dem Atlasgebirge betrieben. Die Erträge sind wegen unterschiedlicher Witterungsverhältnisse, Mangel an Futtermitteln und Krankheiten im Verhältnis zum Bestand gering. Neben der Haltung von Rindern, Schafen, Ziegen und Eseln sind noch Kamel- und Pferdezucht wichtig. Schafwolle, Ziegenhaar, Därme und Häute werden größtenteils exportiert.

Etwa 10 % der Gesamtfläche sind mit Wald bedeckt. Von einigen Forstkulturen abgesehen, handelt es sich um Staatsbesitz, Rund ein Drittel sind Steineichen, 22 % Thuja (Lebensbäume), 17 % Eisenholzbäume und rd. 10 % Korkeichen (Marokko ist drittgrößter Korkproduzent der Erde). Die Gewinnung von Gerbstoffen und Harzen und die Verarbeitung von Halfagras haben größere wirtschaftliche Bedeutung.

Infolge günstiger natürlicher Bedingungen an der Atlantikküste (kühle Auftriebswasser, Planktonreichtum) ist der Fischfang wirtschaftlich wichtig (nicht jedoch an der Mittelmeerküste). Über 90 % der Anlandungen (hauptsächlich Sardinen, Makrelen und Thunfische) konzentrieren sich auf die Häfen Safi, Agadir, Essaouira und Casablanca. Die Küstenfischerei liefert im wesentlichen Schalentiere, die Hochseefischerei vor allem Sardinen (Marokko ist zweitgrößter Produzent von Sardinenkonserven). Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen (Bau von Schiffen, Kühlanlagen, Verarbeitungsbetrieben) wurden eingeleitet, ein staatliches Fischereiamt (Office National de Pêche) wurde zur Durchführung dieser Aufgaben im Frühjahr 1969 errichtet.

**Produzierendes Gewerbe:** Die Industrialisierung wurde in den vergangenen Jahren verstärkt vorangetrieben. Gegenwärtig beläuft sich der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt auf knapp 15 %, der Anteil des Bergbaus und des Baugewerbes beträgt rd. 7 bzw. 5 %. Das frühere Französisch-Marokko war stärker industrialisiert als die der spanischen Verwaltung unterstehenden Gebiete. Hauptstandorte der Industrie sind Casablanca und die übrigen Hafenstädte der Atlantikküste. Wichtigste Zweige sind die Herstellung von Nahrungsmitteln und Textilien. Entsprechend der staatlichen Industriepolitik (Importsubstitution, Erweiterung des Ausfuhranteils) haben die Metall- und Kunststoffverarbeitung, Montage von Kraftfahrzeugen und Elektrogeräten sowie einige Zweige der Nahrungsmittelherstellung (u. a. Zuckerindustrie) und das Baugewerbe in jüngster Zeit überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnet. Die meisten Unternehmen sind Zweigbetriebe ausländischer Gesellschaften oder gehören im Lande ansässigen Ausländern. Abgesehen von einigen Großunternehmen (wie das Chemiekombinat Safi, die Erdölraffinerien in Mohammedia und Sidi Kacem u. a.) sind die Betriebsgrößen bescheiden. Größere Bedeutung besitzt noch das Hand-

werk (Verarbeitung von Leder, Häuten, Textilien, Metall, Holz, Keramik), das überwiegend in Genossenschaften zusammengeschlossen ist.

Grundlage der Stromerzeugung sind die Wasserkräfte des Atlasgebirges. Mehr als zwei Drittel der Erzeugung entfallen auf Wasserkraftwerke. Ein Stausee am Oued el Abid speist zwei Großkraftwerke, die jährlich bis zu 600 Mill. kWh liefern können. 1967 wurde der Stausee von Mechra Klila am Oued Moulouya (670 Mill. cbm) vollendet; das Kraftwerk (Kapazität rd. 15.000 kW) befindet sich in der Fertigstellung, ebenso das Werk Bou Areg. Die Kapazitäten der Dampf- und Dieselanlagen werden weiter ausgebaut; sie sind größer als ihrem Produktionsanteil entspricht, da sie nur für Bedarfszeiten und Dürrezeiten benötigt werden. Die gesamte Stromerzeugung untersteht dem staatlichen "Office National d'Electricité". Vorrangig gefördert wird die Versorgung der ländlichen Bevölkerung und der Ausbau des Verbundnetzes.

Marokko verfügt über große mineralische Bodenschätze. Im Phosphatabbau nimmt das Land nach den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion den dritten Platz ein. Die überragende Bedeutung des Phosphats wird sich eher noch vergrößern, da die Produktion der übrigen Mineralien (Mangan-, Blei-, Eisen-, Zinkerz) rückläufig ist. Gegenwärtig wird der überwiegende Teil der Förderung noch unverarbeitet exportiert. Phosphat- und Salzabbau sind Staatsmonopol, die übrigen Bodenschätze werden z. T. von privaten Gesellschaften gefördert. Größere Kupfervorkommen befinden sich bei Bou Skour und am Dschebel Klakh. Ein bedeutendes Erdgasfeld (geschätzte Reserven rd. 500 Mill. cbm) wurde bei Essaouira entdeckt; ein weiteres in der Sebou-Region. Weitere wichtige Mineralien sind Anthrazitkohle (bei Jerada), Zinn-, Antimon-, Molybdän-, Nickel- und Uranerze. Die Prospektion von Erdöllagerstätten wird vorangetrieben, wesentliche Bohrgebiete liegen vor der Küste der Regionen Doukkala und Essaouira.

Wichtigster Zweig des verarbeitenden Gewerbes ist die Nahrungsmittelherstellung (besonders Obst-, Gemüse-, Fischkonserven für den Export). Für den heimischen Markt werden u. a. Mühlenerzeugnisse, Molkereiprodukte, Pflanzenöle, Zucker und Bier hergestellt.

Die Textilindustrie verfügt z. T. über leistungsfähige Betriebe. Wichtigste gegenwärtig erstellte Projekte sind ein Baumwolle verarbeitendes Unternehmen in Fes und ein Werk zur Herstellung von Kunstfasern aus Halfagras. Weitere wichtige Erzeugnisse sind Zement, Glas, Zellulose, chemische Erzeugnisse (u. a. Schwefelsäure, Superphosphate), Metallwaren u. a.

**A u ß e n h a n d e l:** Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Marokkos umfaßt das Staatsgebiet, ab 1960 einschl. Tanger sowie der Südzone des ehemaligen spanischen Protektorates. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte bekannte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Der Umrechnung der Landeswährung (Dirham) in US-\$ liegt für alle Jahre folgender Durchschnittskurs zugrunde: 1 000 DH = 197,6 US-\$.

**V e r k e h r :** Die verkehrsmäßige Erschließung des südlichen Landesteils ist besser als die des früheren spanischen Protektorats. Die privaten Eisenbahngesellschaften wurden 1963 verstaatlicht und der Kontrolle des "Office National des Chemins de Fer Maroc" (ONCF) unterstellt. Etwa 40 % der Strecken (überwiegend Normalspur) sind elektrifiziert. Über Oujda besteht eine Verbindung nach Algier und Tunis. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens (rd. 80 % des Güterverkehrs werden auf den Eisenbahnen abgewickelt) kommt dem Ausbau und der Modernisierung des Schienennetzes besondere Bedeutung zu. Das Straßennetz ist in den wirtschaftlich wichtigsten Landesteilen gut ausgebaut. In den Wüstengebieten südlich und östlich des Atlasgebirges herrschen einfache Pisten vor; die herkömmlichen Kamelkarawanen sind noch wichtig für den innersaharischen Handel mit Mauretanien und den Westsudanländern. Die marokkanische Handelsflotte ist in den vergangenen Jahren stark ausgebaut worden. Bedeutendste Reederei ist die zu 80 % staatliche "Compagnie Marocaine de Navigation" (COMANAV). An der Atlantikküste gibt es eine Anzahl gut ausgebauter Hafenanlagen, die teilweise auf bestimmte Güter spezialisiert sind (über Safi z.B. gehen 80 % der Phosphatexporte). Wichtigster Hafen ist Casablanca, über das drei Viertel der Ein- und Ausfuhr umgeschlagen werden. Anfang 1969 wurde die Freihafenzone von Tanger wiedererrichtet. Die staatliche Flugverkehrsgesellschaft "Royal Air Maroc" hat in den letzten Jahren den Personentransport wesentlich steigern können. Der Ausbau auch des binnenländischen Verkehrs erfolgt vor allem im Hinblick auf den erwarteten Anstieg des Fremdenverkehrs (die Inbetriebnahme einer staatlichen Gesellschaft des Binnenluftverkehrs wird vorbereitet). Ende 1969 wurde bei Casablanca der internationale Flughafen Nouaceur eröffnet.

**F r e m d e n v e r k e h r :** Dem Ausbau des Ausländertourismus kommt im Rahmen des laufenden Entwicklungsplanes große Aufmerksamkeit zu; insbesondere soll das Landesinnere weiter erschlossen werden.

**G e l d u n d K r e d i t :** Währungseinheit ist seit Austritt aus der Franc-Zone im Oktober 1959 der Dirham (DH). Zentralbank ist die "Banque du Maroc";

sie ist in staatlichem Besitz und hat das alleinige Recht zur Notenausgabe. Daneben besteht eine Reihe von staatlichen Banken für die Kreditversorgung, so für die Industrialisierung die "Banque Nationale pour le Développement Economique" (BNDE), die in den letzten Jahren in zunehmendem Umfang Entwicklungsdarlehen der Weltbank erhalten hat. Zur besseren Kreditversorgung der Landwirtschaft wurde das Zweigstellennetz der "Caisse Nationale de Crédit Agricole" erweitert. Regierung und Zentralbank bemühten sich gegen Ende des Jahres 1969 mit gutem Erfolg, dem aus einer starken Zunahme des Geldvolumens resultierenden inflationären Druck zu steuern.

**Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :** Der Staatshaushalt gliedert sich in den Ordentlichen Haushalt (Budget de Fonctionnement) und den Entwicklungshaushalt (Budget d'Equipement), ein Budget mit besonderer Zweckbestimmung (Affectation spéciale) und die Sonderhaushalte (Budgets annexes) sowie die Haushaltsrechnung des Schatzamtes (Comptes spéciaux du Trésor). Ein Teil der Ausgaben für öffentliche und halböffentliche Körperschaften ist nicht vollständig im Budget nachgewiesen. Das steigende Haushaltsvolumen ist im wesentlichen auf verstärkte Entwicklungsbemühungen in der laufenden Planperiode zurückzuführen. Neben die Erhöhung von Steuersätzen soll künftig eine rationellere Steuererfassung treten.

**P r e i s e u n d L ö h n e :** In den vergangenen Jahren haben sich sowohl Groß- wie Einzelhandelspreise ständig erhöht. Die für Casablanca vorliegenden Angaben können nicht ohne weiteres auf das übrige Land übertragen werden. Im Preisindex für die Lebenshaltung fehlen weitgehend Einfuhrwaren, da ihm der typische Verbrauch einer muslimischen Familie zugrundegelegt ist. Die Löhne sind in den letzten Jahren unterschiedlich stark gestiegen. Für den gesamten privaten Sektor beruhen die Verdienste auf den Mindestlohnsätzen vom Januar 1962, die in vier Tarifstufen gegliedert sind (Casablanca, übrige Großstädte, Bergbau, sonstige Bereiche).

**K l i m a d a t e n**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Rabat	Fes	Casablanca	Ifrane	Safi	Marrakesch	Ouarzazate	Agadir
	34°N 7°W	34°N 5°W	34°N 8°W	34°N 5°W	32°N 9°W	32°N 8°W	31°N 7°W	30°N 10°W
Monat								
Jahr	64 m	408 m	49 m	1 610 m	5 m	453 m	1 117 m	49 m

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	12,0	9,7	11,7	1,8	13,6	11,2	9,8	14,3
Juli	22,0	26,7	22,2	21,0	25,0	28,6	30,0	22,4
Jahr	17,3	17,6	16,9	10,7	19,5	19,5	19,7	19,0

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	17,0	15,7	16,9	9,1	17,7	18,6	18,6	21,0
Juli	27,5	35,8	26,5	30,4	29,7	38,5	40,0	26,9
Jahr	22,4	24,5	22,0	18,6	23,8	27,3	28,7	24,4

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 1$  mm)

Januar	67/ 6	68/ 6	54/ 5	113/ 8	50/ 6	25/ 5	9/ 2	42/ 4
Juli	1/ 1	3/ 1	0/ 0	8/ 1	0/ 0	3/ 1	2/ 1	1/ 1
Jahr	500/62	530/64	402/54	1 105/78	326/42	236/40	106/30	222/30

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1965	1967	1968	1969
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche <sup>2)</sup>	1 000 qkm	445				
Gesamtbevölkerung <sup>3)</sup>	JM 1 000	11 626	13 323	14 140	14 580	15 050
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	26	30	32	33	34
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2

1) Volkszählungsergebnis vom 18. Juni. - 2) Die Angaben über die Gesamtfläche schwanken wegen des noch nicht festgelegten Grenzverlaufs gegenüber Algerien zwischen 430 000 und 500 000 qkm. - 3) Die Volkszählung von 1960 war die erste vollständige Zählung für ganz Marokko. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt bei etwa 30 Einwohnern je qkm, ist aber in den einzelnen Gebieten sehr unterschiedlich. Sie schwankt zwischen hohen Werten in den Küstengebieten im Norden und Westen sowie in den niederschlagsreichen Hochebenen und überaus niedrigen Ziffern in den weiten fast menschenleeren Gebieten östlich der Atlasgebirge und im Süden.

Gegenstand der Nachweisung	1960 <sup>1)</sup>		1966	1967	1968	
	Insgesamt	einheimische Bevölkerung <sup>2)</sup>				
		1 000				
<b>Bevölkerung nach Provinzen und Stadtpräfekturen 3)</b>						
Agadir	844	841	922	946	965	
Al Homina (fr. Al Hoceima)	192	189	225	.	.	
Beni Mellal	474	472	559	.	585	
Casablanca 4)	1 407	1 393	1 465	1 513	1 520	
Fes	831	820	965	992	1 010	
Ksar es Souk	381	379	440	.	.	
Marrakesch	1 990	1 977	1 460	1 497	1 540	
Meknes	577	558	685	712	710	
Nador	350	343	421	.	.	
Ouarzazate	435	434	487	.	.	
Oujda	523	441	545	569	560	
Rabat	1 156	1 134	1 250	1 291	1 325	
Safi	.	.	870	896	935	
Tanger	164	130	166	.	.	
Tarfaya	18	18	24	.	.	
Taza	446	443	512	526	.	
Tetuan	647	615	750	772	775	
Casablanca (Stadtpräfektur)	965	850	1 294	.	.	
Rabat (Stadtpräfektur)	227	193	411	.	.	
<b>Einheit</b>						
		1960 <sup>1)</sup>	1965	1966	1967	1968
Geborene <sup>5)</sup>	auf 1 000 d. Bev.	46,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
Gestorbene <sup>5)</sup>	auf 1 000 d. Bev.	18,7 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	149 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
<b>Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) 6)</b>						
unter 15	1 000	5 150	6 102	6 243	6 575	6 762
unter 5	1 000	2 195	2 478	2 547	2 686	2 753
5 - 15	1 000	2 956	3 624	3 696	3 889	4 010
15 - 65	1 000	5 982	6 888	6 879	7 225	7 452
15 - 20	1 000	722	1 346	1 381	1 456	1 503
20 - 25	1 000	908	1 133	1 151	1 216	1 245
25 - 35	1 000	1 797	1 759	1 743	1 824	1 874
35 - 45	1 000	1 240	1 252	1 236	1 287	1 335
45 - 55	1 000	770	866	848	891	921
55 - 65	1 000	545	533	520	551	574
65 und älter	1 000	494	333	329	340	366
<b>Bevölkerung nach Stadt und Land</b>						
in Städten	1 000	3 412	3 845 <sup>b)</sup>	4 185	.	.
%		29,3	29,5 <sup>b)</sup>	30,5	.	.
in Landgemeinden	1 000	8 215	9 114 <sup>b)</sup>	9 541	.	.
%		70,7	70,3 <sup>b)</sup>	69,5	.	.
<b>Bevölkerung in ausgewählten Städten 7)</b>						
Casablanca	1 000	965	1 085	1 120	.	1 250 <sup>c)</sup>
Rabat, Hauptstadt	1 000	227	355	370	.	410
Marrakesch	1 000	243	255	275	.	285
Fes	1 000	216	235	255	.	270
Meknes	1 000	176	185	200	.	225
Tanger	1 000	142	110	135	.	150
Oujda	1 000	129	130	125	.	140
Kenitra	1 000	87	105	105	.	120
Safi	1 000	81	100	105	.	120
Tetuan	1 000	101	100	105	.	115

1) Vgl. S. 10. - 2) Marokkanische Moslems und Juden. - 3) Die Provinzen werden nach ihren Verwaltungssitzen benannt. Flächenangaben für die Provinzen sind wegen fehlender Grenzfestlegungen bzw. verschiedentlicher Neuabgrenzungen seit 1965 z. Z. nicht verfügbar. - 4) Heute geteilt in die Provinzen El Jadida, Settat und Khouribga. - 5) Nur marokkanische Bevölkerung und ohne annähernd 70 000 nicht erfaßte Personen. - 6) 1966 nur marrokanische Bevölkerung. - 7) 1966 und 1968 nur marokkanische Bevölkerung.

a) 1962. - b) JM: 1964. - c) 1969: 440 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1965	1966	1967	1968
Ausländer	1 000	396	.	180	170	160
nach Nationalitäten						
Franzosen	1 000	175	.	.	.	.
Algerier	1 000	93	.	.	.	.
Spanier	1 000	93	.	.	.	.
Sonstige <sup>2)</sup>	1 000	35	.	.	.	.
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Moslems	% der Bevölkerung	95,2	.	98,0	.	.
Juden	% der Bevölkerung	1,4	.	0,7	.	.
Ausländer aller Bekenntnisse	% der Bevölkerung	3,4	.	1,3	.	.
		1960	1963	1964	1965	1967
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenhäuser <sup>3)</sup>	Anzahl	.	160	133	133	.
Betten in Krankenhäusern <sup>3)</sup>	Anzahl	19 035	20 664	20 488	20 192	20 738
Ärzte	Anzahl	1 236	1 276	.	1 099	1 300
Einwohner je Arzt	Anzahl	9 300	9 806	.	11 962	10 718
Zahnärzte	Anzahl	183	162	.	158	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	62 814	77 241	.	83 203	.
Apotheker	Anzahl	418	363	.	352	.
Krankenschwestern <sup>4)</sup>	Anzahl	1 089	1 014	.	946	.
Hilfskrankenschwestern	Anzahl	.	4 750	.	1 997	.
Hebammen	Anzahl	239 <sup>a)</sup>	203	.	155	.
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Sterbefälle (T)						
Typhus abdominalis und Paratyphus	E Anzahl	2 390	7 150	7 456	5 693	.
	T Anzahl	.	231	248	.	.
Ruhr, sämtliche Arten	E Anzahl	69 388	82 212	83 956	87 848	.
	T Anzahl	.	96	100	.	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	T Anzahl	.	1 934	2 128	.	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	T Anzahl	.	208	187 <sup>b)</sup>	.	.
Lepra	E Anzahl	763	335	505 <sup>b)</sup>	576	.
	T Anzahl	.	4	6	.	.
Diphtherie	E Anzahl	1 166	1 362	1 471	1 210	.
	T Anzahl	.	218	265	.	.
Keuchhusten	T Anzahl	.	326	233	.	.
Rachenkrankheiten <sup>5)</sup>	E Anzahl	677 <sup>c)</sup>	777 <sup>c)</sup>	564 <sup>c)</sup>	549 <sup>c)</sup>	.
	T Anzahl	.	1 <sup>c)</sup>	3 <sup>c)</sup>	.	.
Meningokokken-Infektion	E Anzahl	322	437	340	255	.
	T Anzahl	.	25	31	.	.
Tetanus	E Anzahl	.	.	.	351	.
	T Anzahl	.	152	190	.	.
Masern	E Anzahl	59 875	87 082	88 551	113 401	.
	T Anzahl	.	1 187	1 025 <sup>b)</sup>	.	.
Malaria	E Anzahl	21 233	19 897	42 661 <sup>b)</sup>	29 201 <sup>d)</sup>	.
	T Anzahl	.	39 <sup>e)</sup>	86	.	.
Syphilis	E Anzahl	.	2 690 <sup>e)</sup>	.	.	.
Gonokokken-Infektion	E Anzahl	.	12 884	.	.	.
Trachom	E Anzahl	187 123	145 187	130 163	.	.
		1961	1963	1964	1965	1966
<b>Bildungswesen<sup>6)</sup></b>						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	3 981	1 000 <sup>f)</sup>	1 289	1 354	5 570
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	74	234	225	242	180 <sup>g)</sup>
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.	.	.	.

1) Vgl. S. 10. - 2) U. a. Italiener, Portugiesen, Amerikaner. - 3) 1963 bis 1965 nur staatliche. - 4) Nur Vollausbildete. - 5) Durch Streptokokken hervorgerufen, einschl. Scharlach. - 6) Die Schuljahre laufen vom Oktober des vorhergehenden bis zum Juli des angegebenen Jahres.

a) Mit Diplom. - b) Sämtliche Fälle. - c) Nur Scharlach. - d) Nur klinische Fälle. - e) Frühstadium. - f) Nur öffentliche "moderne" Schulen. - g) Einschl. Vorschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1963	1964	1965	1966
Lehrerbildende Anstalten Hochschulen	Anzahl Anzahl	. 1	22 7	.	15 21	.
<b>Lehrkräfte</b>						
Grundschulen	Anzahl	18 776 <sup>a)</sup>	22 253 <sup>a)b)</sup>	24 835 <sup>c)</sup>	26 664 <sup>b)</sup>	28 875
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	.	4 371 <sup>b)</sup>	5 005 <sup>b)</sup>	6 642 <sup>b)</sup>	8 100
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	140	.	.	451	397
Hochschulen	Anzahl	.	.	.	.	.
<b>Schüler bzw. Studierende</b>						
Grundschulen	1 000	795,9	1 017,3	1 075,3	1 096,8	1 115,7 <sup>d)</sup>
Mittel- und höhere Schulen	1 000	59,0	93,5	94,2 <sup>c)</sup>	153,4	170,9 <sup>e)</sup>
Berufsbildende Schulen	1 000	26,0	20,1	18,1 <sup>c)</sup>	19,1	13,0 <sup>c)f)</sup>
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1 100	2 470	2 776	1 278	1 057
Hochschulen 1)	Anzahl	4 665	5 456	8 682	10 136 <sup>e)</sup>	8 996 <sup>h)</sup>
An marokkanische Stu- dierende vom Ausland gewährte Stipendien	Anzahl	.	.	.	452	.
<b>Schüler nach Altersgruppen</b>						
6 bis 14 Jahre	% der Altersgruppe	27	.	34 <sup>c)</sup>	34	32
14 bis 17 Jahre	% der Altersgruppe	7	.	9 <sup>c)</sup>	13	15
1960						
		insgesamt	männlich	weiblich		
<b>Lese- und schreibkundige Moslems nach Sprach- kenntnissen</b>						
Arabisch	% der Bevölkerung	5,6		9,6		1,5
Französisch	% der Bevölkerung	0,3		0,4		0,2
Spanisch	% der Bevölkerung	0,2		0,3		0,1
Arabisch und Französisch	% der Bevölkerung	4,5		6,8		2,3
Arabisch und Spanisch	% der Bevölkerung	0,3		0,6		0,1
Französisch und Spanisch	% der Bevölkerung					
Arabisch, Französisch und Spanisch	% der Bevölkerung	0,1		0,1		.
<b>Analphabeten</b>						
nach Wohngebiet und Altersgruppen						
15 Jahre und älter	% der Altersgruppe	86,2		78,1		94,0
in Städten	% der Altersgruppe	77,2		.		.
in Landgemeinden	% der Altersgruppe	93,3		.		.
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	% der Altersgruppe	67,2		59,8		76,9
15 - 20	% der Altersgruppe	76,2		67,2		86,0
20 - 25	% der Altersgruppe	85,0		73,4		94,1
25 - 35	% der Altersgruppe	87,4		77,8		95,4
35 - 45	% der Altersgruppe	87,4		79,7		95,3
45 - 55	% der Altersgruppe	87,8		81,4		94,6
55 - 65	% der Altersgruppe	88,9		83,0		95,2
65 und älter	% der Altersgruppe	91,2		87,9		95,2

1) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1967: insgesamt 7 734 (1 051), Geisteswissenschaften: 3 232 (570), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 2 763 (234), Naturwissenschaften: 698 (147), Ingenieurwissenschaften: 322 (2), Medizin 588 (97) und Landwirtschaft 131 (1). - 2) Vor allem von Frankreich (208) und Spanien (197).

a) Einschl. Vorschulen. - b) Nur öffentliche "moderne" Schulen. - c) Nur an öffentlichen Schulen. - d) 1967: 998 023 (nur an öffentlichen marokkanischen Schulen); 1968: 1 115 672; 1969: 1 113 865. - e) 1967: 175 556 (nur an öffentlichen marokkanischen Schulen); 1968: 267 631; 1969: 287 438; 1968 und 1969 beziehen sich die Angaben auf alle weiterführenden Schulen einschl. Lehrerbildung. - f) 1967: 17 813. - g) Studierende der "Universität Mohammed V.", der Verwaltungshochschule, Ausbildungsstätte für Ingenieure und Statistiker, Landwirtschaftsschule, Bergbauschule, "Mission Universitaire Culturelle Française", Ausbildung der Universität Karaouiyine (Fakultäten in Fes, Marrakesch und Tetuan) und der Hochschule für Sozialwissenschaften der Universität Granada. - h) 1967: 7 734; 1968: 7 986; 1969: 10 908.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 1)						
Gesamtausgaben	Mill. DH	342,0	420,0	452,9	465,9	499,2
Laufende Ausgaben	Mill. DH	317,4	361,0	414,2	427,3	441,5
Investitionen	Mill. DH	24,6	59,0	38,7	38,6	57,7
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,4	4,5	4,3	4,2	4,2
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	61,2	.	.	62,4	61,0
Mittel- und höhere Schulen	%	16,0	.	.	18,2	18,1
Berufsbildende Schulen	%	10,1	.	.	9,8	10,3
Lehrerbildende Anstalten	%	5,1	.	.	3,4	3,8
Hochschulen	%	5,3	.	.	4,4	4,8
Verwaltungsausgaben	%	2,3	.	.	1,8	2,0
1960 <sup>2)</sup>						
		insgesamt	männlich	weiblich	1964	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	3 254	2 909	346	4 490	
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	1 313	1 235	78	.	
Mithelfende Familienangehörige	1 000	476	376	100	.	
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	1 131	976	155	.	
Unbestimmt	1 000	335	322	12	.	
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	1 834	1 691	143	2 919	
Produzierendes Gewerbe	1 000	369	289	81	.	
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	8	8	0	.	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	39	38	1	31	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	266	186	80	.	
Baugewerbe	1 000	56	56	0	.	
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	239	224	15	.	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	80	77	3	.	
Sonstige Dienstleistungen	1 000	322	235	88	.	
Nicht ausreichende beschriebene Tätigkeiten	1 000	108	99	9	.	
Arbeitslose	1 000	302	294	7	475	
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 000	205	148	55	.	
15 - 65	1 000				.	
15 - 20	1 000	261	227	35	.	
20 - 25	1 000	394	356	38	.	
25 - 30	1 000	446	410	37	.	
30 - 50	1 000	1 267	1 151	115	.	
50 - 55	1 000	216	192	24	.	
55 - 65	1 000	277	250	27	.	
65 und älter	1 000	189	174	14	.	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	28,0	50,1	5,9	34,6	

1) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 2) Volkszählungsergebnis vom 18. Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Registrierte Arbeitslose 1)	D 1 000	21,6	18,6	23,7	23,7	22,9 <sup>a)</sup>
Streiks und Aussperrungen 2)	Anzahl	269	192	173	159	90
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	50 772	19 142	25 728	41 323	29 825
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	157 024	207 785	91 486	134 459	162 883
		1960	1963	1966	1969	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	18 604	15 510	15 508		
Ackerland	1 000 ha	8 564	7 860	7 858		
Bewässerbare Fläche	1 000 ha	108 <sup>b)</sup>	135	150		
Wiesen und Weiden	1 000 ha	10 040	7 650	7 650		
Waldfläche	1 000 ha	5 385	5 337	5 337		
Sonstige Fläche	1 000 ha	20 379	23 658	23 660		
		1960	1965	1967	1968	1969
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	9,2	12,2	36,1	38,1	.
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	17,4	23,2	31,0	31,5	.
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	6,3	8,6	17,4	20,0	.
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	14 026	9 600 <sup>c)</sup>	14 000	.	.
Getreidesernte <sup>3)</sup>	1 000 t	2 793	2 984	3 035	6 301	3 949 <sup>d)</sup>
Getreidemenge je Einwohner	kg	240	224	215	432	262 <sup>d)</sup>
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	974	1 315	1 310	2 556	1 469
	dz/ha	5,9	7,9	7,4	12,9	8,3
Gerste	1 000 t	1 362	1 280	1 322	3 217	2 030
	dz/ha	7,3	8,3	7,4	13,0	.
Hafer	1 000 t	15	18	12	25	.
Mais	1 000 t	334	278	310	382	450
	dz/ha	6,6	6,4	6,7	8,5	9,7
Hirse	1 000 t	90	76	54	80	.
Reis	1 000 t	16	17	27	41	.
Zuckerrüben	1 000 t	72 <sup>c)</sup>	176	450	785	.
Kartoffeln	1 000 t	135	271	205	160	.
Zwiebeln	1 000 t	33	74	63	.	.
Tomaten	1 000 t	270	291	277	245	.
Erbsen, grün	1 000 t	5	13	23	52	.
Erbsen, trocken	1 000 t	39	45	28	43	40
Saubohnen, trocken	1 000 t	62	120	97	170	.
Kichererbsen	1 000 t	44	52	65	118	70
Linsen	1 000 t	9	19	5	18	18
Aprikosen	1 000 t	8	28	50	.	.
Weintrauben	1 000 t	364	460	256	.	.
Orangen und Mandarinen	1 000 t	398	510	701	775	700
Pampelmusen	1 000 t	8	12	12	10	12
Zitronen und andere Zitrusfrüchte	1 000 t	5	8	6	4	8
Datteln	1 000 t	49	85	80	90	.

1) Ohne Arbeitslose, die bis 1967 nach 90, ab 1968 nach 30 Tagen nicht wieder registriert werden. - 2) Ohne Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse und Reis.

a) 1969 = 27 400, Februar 1970 = 33 100. - b) Hauptsächlich Naturweiden sowie 2,8 Mill. ha Halfgras. - c) 1963. - d) Ohne Hafer, Hirse und Reis.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Feigen, frisch	1 000 t	78	79	65	65	.
Oliven	1 000 t	181	267	140	450	.
Baumwollsamensamen	1 000 t	3	15	16	18	.
Leinsamen	1 000 t	18	11	2	7	.
Sonnenblumensamen	1 000 t	2	10	1	20	.
Rohbaumwolle (entkörnt)	1 000 t	2	9	6	7	7
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>						
Pferde	1 000	255	325	341	350	.
Maultiere	1 000	256	380	380	390	.
Esel	1 000	1 127	1 035	910	930	.
Rinder	1 000	2 591	2 500	3 377	3 430	3 500
Schweine	1 000	49	50	48	.	.
Schafe	1 000	9 260	12 000	13 408	14 045	14 400
Ziegen	1 000	5 065	7 000	7 630	8 176	.
Kamele	1 000	228	205	216	214	.
Geflügel	1 000 St	.	13 627	14 530	15 000	15 500
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	68 <sup>a)</sup>	66	80	78	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	58 <sup>a)</sup>	49	64	66	.
Kuhmilch	1 000 t	308 <sup>a)</sup>	309	320	.	.
Schafmilch	1 000 t	92 <sup>a)</sup>	82	81	.	.
Ziegenmilch	1 000 t	63 <sup>a)</sup>	155	158	.	.
Hühnereier	Mill. St	1 000 <sup>a)</sup>	1 000	890	890	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	16	13	18	18	.
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag	1 000 cbm	896	1 515	1 197	1 222	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	388	698	542	551	.
Laubholz	1 000 cbm	508	817	655	671	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	181	165	217	222	.
Brennholz	1 000 cbm	715	1 350	980	1 000	.
<b>Andere forstwirtschaftliche Produkte</b>						
Kork (Roh)	1 000 t	45	26 <sup>b)</sup>	25	26	.
Halfagras	1 000 t	83	59	38	137	.
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	2 618	3 495	3 617 <sup>b)</sup>	.	3 100 <sup>c)</sup>
Segel- und Ruderboote	Anzahl	1 896	2 528	2 654 <sup>b)</sup>	.	2 600 <sup>c)</sup>
Fangmengen	1 000 t	162,9	214,9	258,0	219,4	.
darunter:						
Sardinen	1 000 t	117,6	160,1	208,1	167,6	.
Makrelen	1 000 t	5,2	9,9	9,4	7,8	.
Thunfische	1 000 t	6,0	9,0	6,9	2,3	.
Anschovis	1 000 t	2,5	2,7	1,9	2,7	.
Weichtiere	1 000 t	.	12,4	3,8	4,6	.
Meeresalgen	1 000 t	.	2,6	3,7	3,5	.
		1960	1964	1966	1967	1968
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Beschäftigte</b>						
Energiewirtschaft	1 000	5,2	6,5	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	45,2	36,0	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	90,0	126,7	.	.	.
Baugewerbe	1 000	59,0	.	.	.	.

1) Zu Steuerzwecken registriert (Schafe, Ziegen, Kamele); Berichtszeitraum: Oktober des vorhergehenden bis September des angegebenen Jahres.

a) 1961. - b) 1966. - c) Stand: Juni 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Index der industriellen Produktion</b>						
Produktion	1963 = 100	90	106	109	112	117
Energiewirtschaft	1963 = 100	73	110	117	119	130
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	103	114	111	112	110
Verarbeitendes Gewerbe	1963 = 100	87	100	106	111	117
Metallindustrie	1963 = 100	102	100	99	111	120
Textilindustrie	1963 = 100	65	99	104	107	121
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Energiewirtschaft</b>						
Erzeugung von elektrischem Strom 1)	Mill. kWh	1 012	1 362	1 448	1 537	827 <sup>a)</sup>
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	931	1 213	932	1 063	693 <sup>a)</sup>
Installierte Leistung der Kraftwerke 1)	JA 1 000 kW	371	388	388	438	.
Wasserkraftwerke	JA 1 000 kW	290	302	301	323	.
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
<b>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden</b>						
Steinkohle	1 000 t	412	419	482	451	397
Eisenerz (Fe-Inhalt 55-60 %)	1 000 t	1 572	950	893	810	752
Kupfererz (Cu-Inhalt) <sup>2)</sup>	1 000 t	1,5	1,8	1,6	2,5	2,4
Bleierz (Pb-Inhalt) 2)	1 000 t	94,3	77,8	77,9	80,4	77,6 <sup>b)</sup>
Zinkerz (Zn-Inhalt) 2)	1 000 t	49,4	49,5	26,0	32,4	28,9 <sup>b)</sup>
Manganerz (Mn-Inhalt)	1 000 t	225	157	120	80,0	.
Antimonerz (Sb-Inhalt)	t	325	2 200	1 430	1 212	.
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	34,0	18,6	24,0	28,6 <sup>c)</sup>	.
Kobalterz (Co-Inhalt)	t	1 271	1 850	1 900 <sup>d)</sup>	1 200 <sup>c)</sup>	.
Schwefelkies (S-Inhalt)	1 000 t	5	5	4	.	.
Naturphosphat	1 000 t	7 473	9 827	9 922	10 756	.
Salz (NaCl)	1 000 t	30	34	21	41	.
Erdöl 3)	1 000 t	92	103	99	89	58
Erdgas 3)	Mill. cbm	9	11	11	11	.
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>						
Flüssiggas	1 000 t	12	32	43	46	22 <sup>a)</sup>
Motorenbenzin	1 000 t	100	248	252	285	308
Leuchtöl	1 000 t	11	67	66	74	82
Heizöl, leicht	1 000 t	45	363	430	457	468
Heizöl, schwer	1 000 t	37	377	442	440	435
Zement	1 000 t	580	790	875	1 011	902
Hüttenblei	1 000 t	30,7	17,2	21,0	24,1	26,9
Schwefelsäure (100 % H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> )	1 000 t	32	40	29	30	.
Superphosphat (18-20 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	1 000 t	77	160	248	253	.
Seife	t	25	26	27	29	.
Holzschliff, chem. bearbeitet	1 000 t	17	34	30	39	.
Papier und Pappe	1 000 t	42	38	43	44	.
Kraftfahrzeugreifen (Decken)	1 000 St	-	237	268	391	.
Lederschuhe 4)	1 000 P	2 089	1 774	1 511	1 818	.
Sonstige Schuhe 4)	1 000 P	4 174	3 218	2 904	3 309	.
Baumwollgarn	1 000 t	4,5	7,7	9,7	10,2	.
Baumwoll- und Zellwollgewebe	1 000 t	4,2	7,2	9,3	9,7	.
Wollgarn	1 000 t	1,3	1,8	1,3	1,7	.
Wollgewebe	t	388	615	572	793	.
Jutewaren	1 000 t	3,8	5,2	5,0	5,3	.
Sisalseele und -schnüre	1 000 t	3,0	1,8	1,2	1,8	.
Mehl	1 000 t	471	636	830	667	.
Teigwaren	1 000 t	17,2	19,5	10,9	17,9	.
Raffinadezucker	1 000 t	290	334	340	425	.
Rosinen	1 000 t	0,4	1,5	1,5	1,5	.
Olivöl	1 000 t	30	44	20	60	20
Margarine	1 000 t	1,9	1,6	1,1	0,8	.
Fischkonserven						
Sardinen	1 000 t	32,7 <sup>e)</sup>	43,8	43,7	42,0	.
Thunfisch	1 000 t	7,7 <sup>e)</sup>	10,0	11,3	2,6	.

1) Nur Werke für die öffentliche Versorgung; 1960 ohne "Electras Marroquies y Regie de Tanger". - 2) Aus Konzentraten. - 3) Von Erdöl- und Erdgasfeldern. - 4) Ohne handgefertigte Schuhe.

a) Januar bis Juni. - b) Ohne die Produktionsergebnisse des Monats Februar. - c) Januar bis September. - d) 1966. - e) Ausfuhrzahlen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Bier	1 000 hl	315	221	248	302	.
Kohlensäurehaltige Getränke	1 000 hl	316	259	291	352	.
Wein	1 000 hl	2 308	3 449	1 370	.	.
Fischmehl	1 000 t	13,9 <sup>a)</sup>	27,0	25,4	38,2	.
Zigaretten und Zigarren	Mill. St	3 490	3 968	4 124	4 370	.
Bau- und Wohnungswesen <sup>1)</sup>						
Erteilte Baugenehmigungen <sup>2)</sup>	Anzahl	15 192	11 857	11 257	9 931	10 130
Wohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	1 009	1 086	1 204	1 180	1 248
Nichtwohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	333	274	374	353	385
		1960	1965	1966	1967	1968
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	412,3	452,8	477,8	517,8	551,3 <sup>b)</sup>
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	354,2	430,0	428,4	424,1	450,1 <sup>c)</sup>
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	- 58,1	- 22,8	- 49,4	- 93,7	- 101,2
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	251,8	234,6	253,6	276,3	270,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	18,9	27,8	30,2	46,7	42,7
Frankreich	Mill. US-\$	202,3	173,7	186,5	193,8	173,9
Italien	Mill. US-\$	13,9	13,9	15,6	18,4	27,6
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	13,9	11,7	15,4	17,6	24,3
Sowjetunion	Mill. US-\$	6,5	9,5	16,0	18,9	19,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	37,1	53,5	56,8	52,6	75,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	211,7	265,6	257,3	257,0	268,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	32,4	36,0	34,5	34,4	37,3
Frankreich	Mill. US-\$	142,4	189,3	180,0	175,1	173,0
Italien	Mill. US-\$	17,4	10,5	14,5	16,9	26,5
Niederlande	Mill. US-\$	8,9	14,2	12,7	17,4	16,0
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	23,3	21,3	21,4	24,3	26,6
Sowjetunion	Mill. US-\$	3,5	11,1	11,1	15,6	15,7
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	Mill. US-\$	16,1	19,6	21,4	23,2	25,8
Getreide und Getreiderzeugnisse	Mill. US-\$	15,0	21,5	49,8	66,5	46,7
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	Mill. US-\$	14,6	26,3	22,3	15,9	20,5
Zucker und Zuckerwaren	Mill. US-\$	35,3	73,6	37,7	29,5	23,6
Mineralische Brennstoffe	Mill. US-\$	30,2	23,6	23,1	25,1	32,9
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	48,3	29,0	44,4	35,8	53,5
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	19,6	23,3	23,4	29,0	36,7
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	30,1	43,2	49,8	75,7	68,9
Elektr. Maschinen, Apparate und Geräte	Mill. US-\$	12,3	17,4	23,6	26,6	24,5
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	28,1	16,5	20,6	23,5	38,4
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	Mill. US-\$	38,1	68,2	61,0	64,6	68,9
Obst und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	39,3	69,9	71,2	74,9	88,0
Fleisch- u. Fischzubereitungen, Konserven	Mill. US-\$	26,5	17,2	28,5	25,7	25,8
Mineralische Rohstoffe	Mill. US-\$	85,6	111,7	107,6	110,0	109,5
Erze und Metallabfälle	Mill. US-\$	.	53,2	43,8	37,5	34,6

1) 1969: Januar bis November. - 2) Für Wohnungen.

a) Ausfuhrzahlen. - b) 1969: 561,0 Mill. US-\$. - c) 1969: 485,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
<b>Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)</b>						
Einfuhr (Marokko als Herstellungsland)	1 000 US-\$	53 276	48 042	43 102	39 978	49 450
Ausfuhr (Marokko als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	19 662	28 204	43 606	42 527	55 955
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 33 614	- 19 838	+ 504	+ 2 549	+ 6 505
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Sardinien, zubereitet	1 000 US-\$	1 988	1 714	1 789	2 351	2 414
Äpfel, Mandarinen, Clementinen usw.	1 000 US-\$	12 929	16 124	13 480	14 130	19 245
Naturkork und Korkabfälle	1 000 US-\$	2 776	1 460	1 493	1 121	1 025
Natürl. Kalziumphosphate, nicht gemahlen	1 000 US-\$	11 334	6 987	4 520	3 347	3 893
Erze und Metallabfälle darunter:	1 000 US-\$	9 954	7 765	7 595	6 078	7 764
NE-Metallerze (vorw. Kupfer- und Bleierze)	1 000 US-\$	2 548	4 825	4 653	3 193	4 404
Eisenerze, auch angereichert	1 000 US-\$	6 899	2 278	2 418	2 533	2 588
Pflanzenhaar zu Polsterzwecken	1 000 US-\$	3 412	1 363	864	557	434
Teppiche aus Wolle, handgeknüpft	1 000 US-\$	24	1 111	1 047	1 376	2 135
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Spinnstoffe und Abfälle	1 000 US-\$	485	2 120	2 101	2 505	3 633
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	541	937	1 036	1 913	1 306
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	2 109	2 496	2 867	3 922	6 528
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	1 236	1 107	1 674	1 823	2 406
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	3 392	9 179	20 488	14 047	16 480
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 325	2 170	2 412	2 527	4 071
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	2 989	1 823	2 145	1 924	4 159
		1960	1965	1967	1968	1969 <sup>1)</sup>
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr</b>						
Streckenlänge	JA km	1 757	1 778	1 796	1 796	.
dar. elektrifiziert	JA km	707	730	734	734	.
<b>Fahrzeugbestand</b>						
Lokomotiven <sup>2)</sup>	JA Anzahl	122	142	.	.	.
Personenwagen	JA Anzahl	359	390	.	.	.
Güterwagen	JA Anzahl	5 626	6 270	.	.	.
Personenkilometer	Mill.	477	470	408	416	193 <sup>a)</sup>
Nettotonnenkilometer	Mill.	1 757	2 032	2 334	2 640	1 241 <sup>a)</sup>
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge	JA km	36 495	41 376	43 994	44 340	.
Asphaltstraßen	JA km	15 932	18 244	19 833	19 958	.
Sonstige befestigte Straßen, ohne Pisten	JA km	20 563	23 132	24 161	24 382	.
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	JA 1 000	117	158	169	178	189 <sup>b)</sup>
Lastkraftwagen und Omnibusse	JA 1 000	44	61	68	71	74 <sup>b)</sup>
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JA Anzahl	10	12	12	12	13 <sup>b)</sup>

1) Januar bis Mai. - 2) Einschl. elektr. Triebwagen.

a) Januar bis Juli. - b) JA.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969 <sup>1)</sup>
<b>Seeschifffahrt</b>						
Bestand an Handels- schiffen	JM JM Anzahl 1 000 BRT	50,4	38 56,2	.	38 70,1	39 <sup>a)</sup> 71,8 <sup>a)</sup>
Verkehr über See mit dem Ausland						
Verladene Güter	Mill. t	10,5	12,0	11,8	12,6	5,2
Gelöschte Güter	Mill. t	2,8	3,2	4,1	4,2	1,4
Güterverkehr in ausge- wählten Häfen						
Casablanca						
Ein- und ausgelau- fene Schiffe	Anzahl	1 017	9 510	9 792	9 072	4 349
Verladene Güter	1 000 t	.	8 435	8 837	9 105	3 975
Gelöschte Güter	1 000 t	2 075	1 784	2 249	2 414	777
Safi						
Ein- und ausgelau- fene Schiffe	Anzahl	2 204	2 661	2 424	1 836	834
Verladene Güter	1 000 t	1 939	2 694	2 009	2 513	818
Gelöschte Güter	1 000 t	61	102	.	.	.
Mohammedia						
Ein- und ausgelau- fene Schiffe	Anzahl	867	1 060	1 068	1 080	464
Verladene Güter	1 000 t	66	194	.	.	.
Gelöschte Güter	1 000 t	340	930	1 067	1 128	465
Kenitra						
Ein- und ausgelau- fene Schiffe	Anzahl	1 727	1 413	1 440	1 428	549
Verladene Güter	1 000 t	468	323	264	388	121
Gelöschte Güter	1 000 t	150	190	216	158	58
Tanger						
Ein- und ausgelau- fene Schiffe	Anzahl	3 562	4 387	.	.	.
Verladene Güter	1 000 t	98	178	.	.	.
Gelöschte Güter	1 000 t	106	174	.	.	.
<b>Luftverkehr</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	155	235	262	308	} 941 <sup>b)</sup>
Aussteiger	1 000	135	220	248	295	
Durchreisende	1 000	.	73	77	115	
Personenkilometer <sup>2)</sup>	Mill.	157,5	213,3	266,1	313,2	} 364,8 <sup>b)</sup> 3,4 <sup>b)</sup>
Nettotonnenkilometer <sup>2)</sup>	Mill.	5,0	4,5	4,2	4,1	
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen <sup>3)</sup>	Mill.	73 <sup>c)</sup>	104	106	.	.
Fernsprechanchlüsse	1 000	129	142	145	.	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk <sup>4)</sup>	1 000	532 <sup>d)</sup>	700	800	.	.
Fernsehen <sup>4)</sup>	1 000	5 <sup>d)</sup>	33	61 <sup>e)</sup>	.	.
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzankünfte einreisen- der Auslandsgäste <sup>5)</sup>	1 000	158,2	378,4	400,1	481,1	621,0
nach ausgewählten Her- kunftsländern <sup>6)</sup>						
Frankreich	%	37,9	24,9	25,1	24,8	24,0
Großbritannien und Nordirland	%	15,1	11,6	14,6	13,4	12,8
Vereinigte Staaten	%	6,6	6,7	10,8	11,7	15,2
Spanien	%	16,1	8,9	8,4	8,1	.
Ägypten	%	.	18,3	6,1	8,0	7,4

1) Januar bis Mai. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft, einschl. der im Ausland beflaggenen Strecken; tkm einschl. Post. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Empfangsgenehmigungen. - 5) Ohne Teilnehmer an Kreuzfahrten; 1965 einschl. 20 494 im Ausland lebender Marokkaner. - 6) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht den ständigen Aufenthaltsort der Reisenden.

a) JM. - b) Januar bis Dezember. - c) 1961. - d) Stand: August. - e) Geräte in Gebrauch.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Bundesrepublik Deutschland	%	.	5,9	7,0	7,2	6,2
Belgien	%	2,6	1,8	3,2	3,5	.
Niederlande	%	.	1,5	3,0	3,4	.
Italien	%	2,6	2,1	2,6	2,9	.
Schweiz	%	6,3	1,6	2,3	2,3	.
Hotels	Anzahl	.	.	266	281	.
Fremdenbetten in Hotels	Anzahl	.	.	19 519	22 066	27 187
		1960	1965	1968	1969	1970

Geld und Kredit

Währung

Dirham (DH) = 100 Francs

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 DH	0,8400	0,8040	0,8000	0,7320	0,7320 <sup>a)</sup>
	JE	US-\$ für 1 DH	0,2000	0,2010	0,2000	0,2000	0,2000 <sup>a)</sup>
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	200	88	85	114	122 <sup>b)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 1)	JE	Mill. DH	953	1 386	1 859	2 123	.
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	DH	81	102	125	141 <sup>c)</sup>	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 2)	JE	Mill. DH	1 407	1 901	2 326	2 398	.
darunter:							
Post	JE	Mill. DH	154	244	232	274	.
Schatzamt	JE	Mill. DH	55	176	216	282	.
Bankkredite an Private	JE	Mill. DH	1 237	1 980	2 630	2 577	.
Termineinlagen 2)	JE	Mill. DH	227	232	408	451	.
Diskontsatz der Zentralbank		% p. a.	3,5 <sup>d)</sup>	3,5	.	.	.
			1961	1965	1967	1968	1969

Öffentliche Finanzen<sup>3)</sup>

Ordentlicher Haushalt<sup>4)</sup>

Einnahmen	Mill. DH	1 521,3	2 295,6	2 972,1	3 659,1	3 939,1 <sup>e)</sup>
Patentsteuer	Mill. DH	6,3		44,5	50,0	
Einkommensteuer	Mill. DH	158,8		340,0	377,0	
Sonstige direkte Steuern	Mill. DH	72,9		146,6	156,6	
Indirekte Steuern	Mill. DH	372,1	583,8	559,5	772,9	1 194,0
Verkehrssteuern	Mill. DH	40,3		56,5		
Posteinnahmen	Mill. DH	41,7	110,6	58,7	122,8	178,2
Domäneneinnahmen	Mill. DH	45,4	82,3	54,3	53,3	52,6
Zölle	Mill. DH	334,0	469,0	438,5	466,0	490,5
Tabakmonopol	Mill. DH	81,1		145,0	150,0	
Übrige Monopole	Mill. DH	0,1	326,4	114,9	192,3	1,5
Verschiedene Einnahmen	Mill. DH	38,5	69,8	55,3	61,0	73,8
Außerordentliche Einnahmen	Mill. DH	96,1	200,0	864,0	1 166,8	1 164,4
Zuschüsse des Schatzamtes	Mill. DH	201,2	64,7	54,4	40,4	54,5
Ausgleichsposten	Mill. DH	33,0	60,0	40,0	50,0	50,0
Ausgaben	Mill. DH	1 521,3	1 891,6	1 954,2	2 381,6 <sup>f)</sup>	2 497,3 <sup>g)</sup>
Liste des Königs	Mill. DH	24,4	6,3	6,4	34,2	41,5
Regierung	Mill. DH	26,7	37,9	27,2	40,3	39,8
Arbeits- und Sozialministerium	Mill. DH	8,1	12,2	11,3	13,0	13,9
Außenministerium	Mill. DH	19,3	38,7	43,7	48,0	51,3
Erziehungsministerium	Mill. DH	322,9	441,5	497,1	553,1	593,9
Finanzministerium	Mill. DH	205,0	179,7	136,2	157,5	161,7
Gesundheitsministerium	Mill. DH	146,8	184,2	200,1	203,7	213,3

1) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 2) Handelsbanken. - 3) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren, ab 1967 Voranschläge. - 4) Verwaltungshaushalt (Budget de fonctionnement).

a) 30. Juni. - b) 31. Mai. - c) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - d) Satz gültig ab 1. November 1951. -

e) Voranschlag 1970: 4 065,7 Mill. DH, 1971: 4 432,1 Mill. DH. - f) Innerhalb der Aufgliederung nach Einzelposten ein nicht zu klärender Fehlbetrag von 60 Mill. DH. - g) Voranschlag 1970: 2 602,0 Mill. DH.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1967	1968	1969
Innenministerium	Mill. DH	231,7	233,8	258,8	442,2	445,6
Justizministerium	Mill. DH	62,1	67,2	67,5	74,8	76,1
Landwirtschaftsministerium	Mill. DH	102,5	143,0	152,7	173,8	177,0
Ministerium für öffentliche Arbeiten und Verkehr	Mill. DH	88,8	101,8	106,7	119,8	119,6
Verteidigungsministerium	Mill. DH	234,7	315,0	316,6	339,2	405,5
Sonstige Verwaltungsausgaben	Mill. DH	48,3	130,2	129,9	121,9	158,3
Außerordentlicher Haushalt <sup>1)</sup> Ausgaben	Mill. DH	387,0	791,0 <sup>a)</sup>	864,0	1 130,2	1 164,4 <sup>b)</sup>
darunter:						
Erziehungsministerium	Mill. DH	.	.	20,8	81,9	69,8
Finanzministerium	Mill. DH	.	.	204,2	221,9	184,1
Gesundheitsministerium	Mill. DH	.	.	8,1	13,2	14,0
Landwirtschaftsministerium	Mill. DH	.	.	296,1	343,6	347,0
Ministerium für öffentliche Arbeiten und Verkehr	Mill. DH	.	.	249,2	361,1	430,2
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. DH	- 387,0	- 387,0	+ 153,9	+ 147,3	+ 277,4
Staatsschuld JA	Mill. DH	2 173,6	3 037,2 <sup>c)</sup>	.	.	.
Neuaufgabe von Anleihen JA	Mill. DH	174,2	476,4	.	.	.
Gesamtsumme der durch den Staat garantierten Anleihen <sup>2)</sup> JA	Mill. DH	345,0	400,2	.	.	.

#### Preise und Löhne

##### Preise

Index der Großhandelspreise in Casablanca	D	1963 = 100	1963 = 100	1963 = 100	1963 = 100	1963 = 100
Inlandswaren	D	89	111	116	106	108
Einfuhrwaren	D	88	108	115	102	103
Baumaterialien	D	94	121	121	121	124
Textilien <sup>3)</sup>	D	92	102	102	102	111
	D	94	98	96	99	.

##### Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Casablanca<sup>4)</sup>

Weizen, weich <sup>5)6)</sup>	DH/dz	33,00	38,67	40,00	40,00	40,00
Mais	DH/dz	23,98	28,39	41,42	31,71	27,00
Linsen, unverlesen	DH/dz	81,61	46,86	54,57	55,95	47,00
Rinder <sup>6)</sup> (Lebendgewicht)	DH/dz	199,17	255,73	203,96	215,38	225,00
Hammel <sup>6)</sup> (Lebendgewicht)	DH/dz	221,88	340,73	218,54	282,40	312,50
Olivensöl, roh, einheimisch	DH/hl	275,83	298,96	282,58	280,25	238,00
Zucker, Hut- und Stück-	DH/dz	99,00	181,18	181,18	181,18	181,18
Rohkaffee	DH/dz	381,88	487,08	488,00	415,17	415,00
Tee, Chun-Mee, grün <sup>6)</sup>	DH/dz	1 329,70	1 440,00	1 440,00	1 440,00	1 440,00
Wein, einheim. <sup>7)</sup>	DH/hl	63,50	102,67	107,67	115,92	116,67
Rindschäute, naß, gesalzen	DH/dz	167,29	125,04	144,58	142,92	160,00
Zement, Typ 200/250 <sup>8)</sup>	DH/t	72,60	75,13	75,13	75,13	87,82
Blei (Barren)	DH/dz	147,58	235,67	175,00	186,00	226,00

##### Preisindex für die Lebenshaltung in Casablanca

Ernährung	D	1963 = 100	88	108	106	106	109
Bekleidung	D	1963 = 100	87	110	105	106	109
Miete <sup>9)</sup>	D	1963 = 100	83	106	111	110	.
	D	1963 = 100	92	101	101	104	.

1) Investitions- oder Entwicklungsausgaben. Ohne Investitionsausgaben der Sonderhaushalte. - 2) Ohne Anleihen der Städte und Gemeinden. - 3) Einschl. Felle. - 4) 1969: Durchschnitt des Monats Juni. - 5) Festgesetzter Erzeugerpreis. - 6) I. Qualität. - 7) Verschiedene Sorten. - 8) Ab Werk. - 9) Einschl. Heizung und Beleuchtung, Küchengeräte.

a) Voranschlag. - b) Voranschläge: 1970 = 1 138,4 Mill. DH, 1971 = 1 307,7 Mill. DH. - c) Ohne bestimmte Anleihen des Schatzamts.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Casablanca 1)						
Rindfleisch	DH/kg	4,11 <sup>a)</sup>	6,28 <sup>a)</sup>	5,10	5,59	6,00
Hammelfleisch, Keule	DH/kg	5,65	8,57	7,59	8,26	8,44
Hammelfleisch, Brust	DH/kg	3,68	6,72	7,59	8,27	8,44
Fisch, frisch 2)	DH/kg	2,35	2,80	2,54	2,81	2,97
Ölsardinen, in Dosen	DH/125 g	0,39	0,40	0,40	0,40	0,40
Eier	DH/12 St	1,50	1,90	2,11	2,17	1,91
Milch, frisch	DH/l	0,85	1,00	1,02	1,01	1,00
Butter, eingeführt	DH/kg	6,74	7,08	3,47	2,48	2,02
Speiseöl	DH/l	2,23	2,34	2,34	2,34	2,34
Brot	DH/kg	0,58	0,58	0,58	0,58	0,58
Mehl	DH/kg	0,60	0,60	0,61	0,60	0,60
Reis	DH/kg	1,15	1,51	1,95	1,91	1,80
Linzen	DH/kg	1,51	1,06	1,41	1,23	0,96
Kartoffeln	DH/kg	0,40	0,50	0,54	0,50	0,57
Karotten	DH/kg	0,33	0,37	0,40	0,37	0,39
Tomaten	DH/kg	0,32	0,48	0,42	0,44	0,42
Zwiebeln	DH/kg	0,47	0,38	0,47	0,49	0,47
Apfelsinen	DH/kg	0,47	0,52	0,60	0,54	0,64
Zucker	DH/kg	1,05	1,90	1,90	1,90	1,90
Tee, grün	DH/kg	8,08	8,40	17,90	17,99	20,00
Zigaretten	DH/20 St	0,65	0,85	0,85	0,85	0,95
Leuchtöl	DH/l	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Holzkohle	DH/kg	0,25	0,30	0,30	0,33	0,35
		1960	1963	1965	1967	1968
Löhne						
Durchschnittliche Tagesverdienste der Arbeiter im Bergbau untertage 3)						
Phosphatbergbau	DH	12,97	17,77	435,81	446,50	.
Kohlenbergbau	DH	9,49	10,19	226,42	222,01	.
Durchschnittliche Mindeststundenlohnsätze männlicher Arbeiter in Casablanca						
Verarbeitendes Gewerbe 4)	DH	0,81	0,85	0,85	0,85	0,85
		1965	1966	1967	1968	1969
Vorherrschende Stundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 5)6)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	DH	1,50	2,15	3,00	2,48	5,34
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	DH	0,85	1,50	0,90	2,45	3,23
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohlenbergbau						
Hauer, untertage	DH	1,75 <sup>b)</sup>	.	1,00	2,25	1,70
Förderer, untertage	DH	1,21 <sup>b)</sup>	.	1,00	1,78	1,20
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	DH	1,24 <sup>c)</sup>	1,38	1,34	1,46	1,95

1) 1969: Durchschnitt des Monats Juni. - 2) Merlan (Schellfischart). - 3) Ab 1965 durchschnittliche Monatsverdienste. - 4) Einschl. Handel. - 5) Oktober des jeweiligen Jahres. 1965, 1966 und 1969 in Casablanca. - 6) Ab 1967 durchschnittliche Stundenverdienste.

a) Brust, I. Qualität. - b) Durchschnittlicher Stundenverdienst bei Akkordarbeit. - c) Durchschnittlicher Stundenlohnsatz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Textilindustrie						
Spinner männl.	DH	0,85	1,14	1,15	1,18	1,68
weibl.	DH	0,85	.	0,95	0,94	1,25
Weber	DH	0,90	1,80	1,80	1,95	2,80
Webstuhleinrichter	DH	1,05	1,25	2,10	1,59	2,50
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher						
männl.	DH	1,53	1,00	1,50	1,45	1,81
weibl.	DH	1,28	0,93	1,20	1,09	1,38
Möbelindustrie						
Tischler	DH	1,69 <sup>a)</sup>	1,87	2,10	2,20	2,95
Polsterer	DH	1,58 <sup>a)</sup>	1,90	1,80	1,32	2,63
Druckgewerbe						
Handsetzer	DH	2,08 <sup>a)</sup>	2,00	2,20	2,24	2,43
Drucker	DH	1,88 <sup>a)</sup>	2,50	3,05	3,04	3,62
Buchbinder männl.	DH	1,64 <sup>a)</sup>	2,50	2,20	2,19	3,56
weibl.	DH	1,64 <sup>a)</sup>	0,90	1,85	1,88	3,10
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	DH	1,45 <sup>a)</sup>	1,20	1,50	2,93	2,26
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	DH	1,10 <sup>a)</sup>	1,25	1,30	1,45	2,38
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	DH	2,60	1,50	3,00	1,80	.
Modelltischler	DH	1,40	1,50	2,25	2,20	.
Fahrzeugbau						
Mechaniker <sup>1)</sup>	DH	2,40	1,60	3,00	2,18	3,70
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	DH	0,95	0,99	1,25	1,15	1,28
Stahlbaumonteur	DH	1,45	1,60	1,60	1,75	1,92
Zimmermann	DH	1,20 <sup>a)</sup>	1,60	1,65	2,00	2,90
Rohrleger und -installateur	DH	1,95 <sup>a)</sup>	1,50	2,00	2,20	3,40
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	DH	2,10	1,20	1,05	1,00	2,26
Streckenarbeiter	DH	2,10	1,80	1,40	2,95	2,26
Omnibus- und Straßenbahnverkehr						
Fahrer	DH	1,25	2,50	2,30	2,10	1,50-1,98
Schaffner	DH	1,12	2,90	1,45	1,35	1,50-1,93
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastwagenfahrer <sup>2)</sup>	DH	.	1,50	1,75	2,15	3,08
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen <sup>3)4)</sup>						
Chemische Industrie						
Laborant männl.	DH	600	875	700	825	825,00
weibl.	DH	600	675	600	700	700,00
Einzelhandel						
Verkäufer männl.	DH	280	345	300	319	319,28
weibl.	DH	250	243	300	290	290,00
Großhandel						
Lagerverwalter	DH	650	860	600	650	650,00
Stenotypistin	DH	700	625	700	683	683,34
Bankgewerbe						
Kassierer	DH	450	583	750	619	619,42
Maschinenbuchhalter						
männl.	DH	350	506	800	790	790,00
weibl.	DH	300	476	750	715	715,00

1) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 2) Lkw unter 2 t. - 3) Vgl. Fußnote 5), S. 23. - 4) 1968 und 1969 betrug die wöchentliche durchschnittliche Arbeitszeit im Bankgewerbe 44 Std., in der chemischen Industrie sowie im Groß- und Einzelhandel 48 Std.

a) Durchschnittlicher Stundenlohnsatz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
<b>Sozialprodukt</b>						
<b>Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen</b>						
in jeweiligen Preisen insgesamt je Einwohner	Mrd. DH DH	12,62 974	13,25 995	12,88 938	13,71 970	15,36 1 053
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt je Einwohner	% %	+ 5,2 + 2,9	+ 5,0 + 2,2	- 2,8 - 5,7	+ 6,4 + 3,4	+ 12,0 + 8,6
<b>Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen</b>						
davon:	Mrd. DH	12,62	13,25	12,88 <sup>a)</sup>	13,71 <sup>a)</sup>	15,36 <sup>a)</sup>
Privater Verbrauch	%	73,1	73,3	74,8	73,7	70,6
Staatsverbrauch	%	14,7	13,6	14,6	14,1	13,9
Anlageinvestitionen	%	10,9	10,9	11,9	13,8	12,8
Vorratsveränderung	%	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,2	+ 4,0
Außenbeitrag	%	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,3
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	21,9	20,6	21,4	20,1	19,9
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	21,5	19,0	20,3	21,1	19,9
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3
<b>Zahlungsbilanz (Salden)</b>						
<b>Leistungsbilanz (Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))</b>						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. DH	- 22	+ 120	- 310	- 534	- 488
Dienstleistungsverkehr	Mill. DH	+ 4	+ 182	- 73	- 285	- 309
Reiseverkehr	Mill. DH	- 26	- 62	- 237	- 249	- 179
Übrige Dienstleistungen	Mill. DH	+ 136	+ 257	+ 204	+ 201	+ 243
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. DH	- 107	- 99	+ 52	+ 184	+ 222
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. DH	- 129	+ 21	- 258	- 350	- 266
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. DH	- 612	- 280	- 258	- 356	- 237
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. DH	- 297	- 573	- 263	- 357	- 205
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. DH	- 50	- 26	+ 55	+ 105	+ 91
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. DH	- 265	+ 259	- 50	- 104	- 123
Ungeklärte Beträge	Mill. DH	+ 483	+ 301	-	+ 6	- 29

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

## Entwicklungsplanung

Verschiedene Programme zur Wirtschaftsentwicklung wurden bereits vor der Unabhängigkeit von den Protektorsverwaltungen durchgeführt. Ein Zweijahresplan (1958 bis 1959), ein Fünfjahresplan (1960 bis 1964) und ein Dreijahresplan (1965 bis 1967) hatten als Hauptziele die Entwicklung und Modernisierung der Landwirtschaft, Steigerung des Bruttosozialprodukts um jährlich 4 bis 5 % sowie die dem hohen Bevölkerungszuwachs entsprechende Bereitstellung von Wohnungen und Arbeitsplätzen. Gleichzeitig wurde die Förderung des Fremdenverkehrs mit dem Bau von Hotels, Motels und Feriendörfern vorangetrieben. Die Zielsetzungen erwiesen sich, teilweise wegen Finanzierungsschwierigkeiten, als zu hoch gesteckt. In der Folge mußte eine Reihe von Vorhaben zurückgestellt bzw. abgebrochen werden.

Beim laufenden Fünfjahresplan (1968 bis 1972) konnte Mitte 1970 eine in vielen Punkten günstige Zwischenbilanz gezogen werden. Für die drei letzten Planjahre wurde das aus dem Staatshaushalt bereitgestellte Investitionskapital um 25 % gegenüber den ursprünglichen

Ziffern erhöht. Durch Staudambauten sollen weitere 110 000 ha Nutzfläche zusätzlich bewässert werden. Dem Anbau von Exportkulturen und industriellen Anbauprodukten wird Vorrang eingeräumt. Es wird erwartet, daß die angestrebte Agrarreform zur Schaffung wirtschaftlicherer Betriebsgrößen führen wird. In der Wasser- und Energieversorgung werden wichtige Projekte begonnen. Dem Ausbau der Infrastruktur kommt, auch im Zusammenhang mit der Förderung des Fremdenverkehrs, große Bedeutung zu. Der Zuwachs der gewerblichen Produktion soll im Durchschnitt rd. 5 % jährlich betragen; das Schwergewicht liegt auf der Modernisierung der Produktionsanlagen (bes. in der Nahrungsmittelherstellung), der Substitution von Einfuhrwaren und der besseren Vermarktung der Erzeugnisse. Vom Abschluß einer Reihe weiterer Kooperations- und Investitionsförderungsverträge wird eine steigende Beteiligung ausländischer Kapitalanleger erwartet.

Die Gesamtinvestitionen sind auf 11 450 Mill. DH veranschlagt worden; sie verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt (in Mill. DH):

Investitionsbereich	Insgesamt	Staatl. Invest.	Offentl. Unternehmen	Privat-
Gesundheitswesen	101	101	-	-
Erziehung und Bildung	276	276	-	-
Nationale Fördermaßnahmen (Promotion Nationale)	150	150	-	-
Jugend und Sport	25	25	-	-
Landwirtschaft	1 765	1 605	-	160
Energiewirtschaft	510	214	296	-
Bergbau	1 262	300	829	133
Industrie	1 421	290	465	666
Handwerk	22	22	-	-
Wohnungsbau, Wasserversorgung	1 279	264	15	1 000
Transportwesen	693	564	57	72
Staudambau	746	746	-	-
Nachrichtenübermittlung	191	170	21	-
Fremdenverkehr	760	181	230	349
Dienstleistungen	90	-	-	90
Verwaltung	198	198	-	-
Nettoinvestitionen	9 489	5 106	1 913	2 470
Reinvestition	1 822	205	317	1 300
Übertrag	139	139	-	-
Gesamtaufwendungen	11 450	5 450	2 230	3 770

Die Finanzierung der wichtigsten Investitionen (u. a. Agrarbereich, Bau von Staudämmen, Verkehrserschließung) soll durch den Staat erfolgen. Günstiger als erwartet gestaltete sich die multilaterale Finanzhilfe. Die Weltbank hat für die Durchführung von Projekten der Jahre 1970/71 weitere 50 Mill. US-\$ zugesagt. Nahrungsmittelspenden der Vereinten Nationen sollen zusätzliche staatliche Mittel für wichtige Vorhaben freimachen. Darüber hinaus hat sich Frankreich in der Entwicklungshilfe stärker engagiert. Nach den vorliegenden Ergebnissen sind in den letzten Jahren in den meisten Wirtschaftsbereichen teilweise überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielt worden. Dabei war die 1968 erzielte Rekordernte ein wesentlicher Faktor.

Das Wachstum des Bruttosozialproduktes lag mit rd. 5 % im Jahr über dem Planwert von 4,3 %. Ein Teil der mit dem Fünfjahresplan beschlossenen Gesetze traten 1969 in Kraft, so die Bildung des interministeriellen Ausschusses für die Landbewirtschaftung (Comité Interministériel d'Aménagement du Territoire) zur Anregung regionaler Entwicklungspolitik, ferner das die Bodenbesitzreform einleitende Investitionsgesetz (Code des Investissements Agricoles). Außerdem wurden steuerliche Maßnahmen zur Erhöhung des inländischen Sparkapitalaufkommens (u. a. Zwangszeichnung von Schatzanweisungen) getroffen. Im Jahre 1970 soll, neben anderen gesetzgeberischen Initiativen, die Reform des staatlichen Verwaltungsapparates vorbereitet werden.

E n t w i c k l u n g s h i l f e  
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	21,46
dar.:	
1963	1,70
1964	1,59
1965	7,20
1966	9,35
1967	4,11

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	12,68
dar.:	
1963	1,73
1964	2,24
1965	2,48
1966	2,71
1967	-

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

darunter:

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	787,42
Vereinigte Staaten	478,42
Frankreich	242,40
Bundesrepublik Deutschland	54,32

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1969	394,9

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentl. Entwicklungshilfe

Errichtung eines landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums in Azrou,  
Förderung des Zuckerrübenanbaus,  
Tierzuchtstation El Koudia,  
Projekt für Wald- und Landnutzung im Raum Targuist-Derro,  
Phosphatprojekt Gran Daoui,  
Rationalisierung des Steinkohlenbergbaus,  
Bau und Ausrüstung von zwei Zuckerfabriken,  
Personal und Ausrüstung für Regierungsdruckerei,  
Ausbau der Luftfahrtinfrastruktur,  
Warenlieferungen,  
Förderung des Filmwesens.

<sup>1)</sup> Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

Quellenhinweis \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Royaume du Maroc, Service Central des Statistiques, Rabat	Annuaire Statistique du Maroc 1964 - 1965
	Bulletin Mensuel de Statistique
	La Conjoncture Economique Marocaine
	Recensement Démographique (juin 1960). Population Légale du Maroc
	Bulletin Economique et Social du Maroc
	Parc Automobile du Maroc
—, Ministère du Developpement Chargé de la Promotion Nationale et du Plan, Rabat	La Situation Economique du Maroc
—, Ministère du Commerce de l'Industrie, des Mines, de l'Artisanat et de la Marine Marchande, Rabat	Statistiques du Mouvement Commercial et Maritime du Maroc
Banque Marocaine du Commerce Extérieur, Casablanca	Monthly Bulletin of Information
	Facts and Figures on Morocco, 1968
Königl. Marokkanische Botschaft, Bonn	Nachrichten aus Marokko

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.